



Verbraucherforschungsforum 15. März 2018

Nachhaltiger Konsum – eine Aufgabe für vergleichende Warentests?

Hubertus Primus
Vorstand Stiftung Warentest

Die Möglichkeiten und die Grenzen

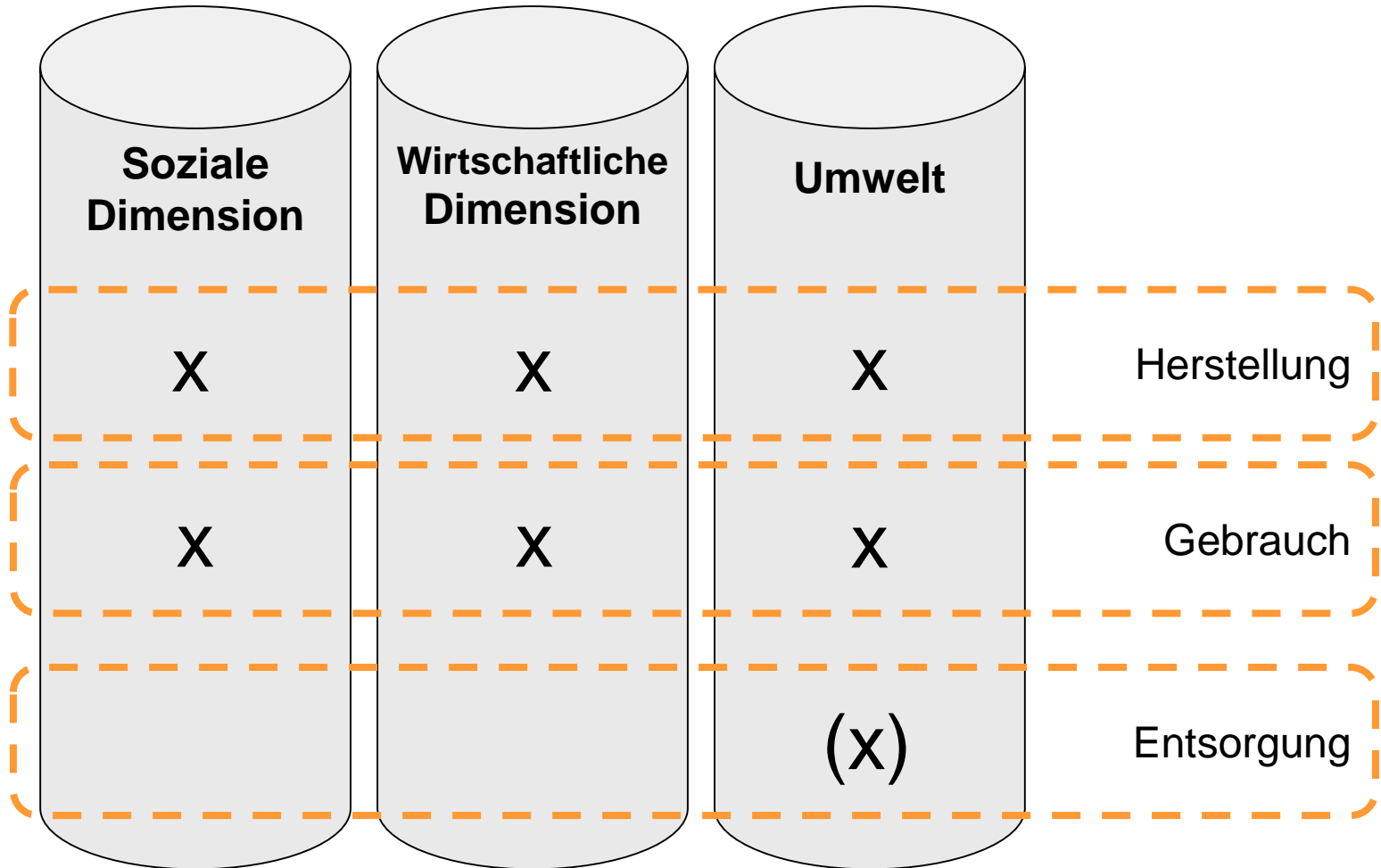
Was geht nicht?

- Umfassend alle Aspekte eines „nachhaltigen Produkts“ zu prüfen/zu überprüfen.
- Eine „absolute“ Bewertung der Nachhaltigkeit.

Was geht?

- Der relative Ansatz einer vergleichenden Bewertung: Welches Produkt ist im Vergleich zu anderen ein Stück weiter auf dem „Weg der Nachhaltigkeit“.
- Transparenz beim Verbraucher erhöhen.

Nachhaltigkeit und Warentests



Herstellung von Waren

- **Globalisierte Märkte**, kaum eine Wertschöpfungskette findet nur in einem Land statt.
- Meist **viele Beteiligte** an einer Wertschöpfungskette.
- Produktion in **Ländern**, in denen die Einhaltung von Mindestsozialstandards und Umweltstandards nicht gewährleistet ist.
- **Produktionsbedingungen** sind in der Regel am Produkt nicht mehr nachweisbar.



Was erwartet Sie?

- Reise zu den Ursprüngen der Produkte – CSR-Tests
- Der klassische Ansatz – vergleichende Produkttests
- Reparieren oder Wegwerfen – Öko- und Kostenbilanzen
- Ein Fazit

CSR-Tests der Stiftung Warentest



- Untersuchungsform, die die Stiftung seit 2004 durchführt.
- **Kernfrage:** Was unternimmt der Anbieter, um soziale und ökologische Probleme in der Wertschöpfungskette zu vermeiden (z.B. in Hinblick auf Kinderarbeit, soziale Ausbeutung, Raubbau an der Natur, Tierschutz)?

Kriterien eines CSR-Tests, Beispiel: Laufschuhe

- **Soziale Aspekte** bei wichtigen Fertigungsstufen wie Sohlenproduktion und Konfektion des Schuhs und bei Zulieferern
(u.a. Definition, Kommunikation und Überprüfung von sozialen Mindeststandards, darunter Gesundheitsförderung, Arbeitsschutz, ein Schwerpunkt: Entlohnung)
- **Umweltschutz** ökologische Anforderungen an die Schuhe und ihre Produktion
(Definition, Kommunikation und Überprüfung von Mindeststandards, darunter Abwasserbehandlung und Einsatz kritischer Chemikalien)
- **Unternehmenspolitik** und Umgang mit den Beschäftigten beim Anbieter
- **Transparenz** und **CSR-Informationen**



Methodik eines CSR-Tests

- Schriftliche **Anbieterbefragung**
- **Überprüfung** der Antworten
 - in 10 Fertigungsstätten für die Sohle und den gesamten Schuh
 - in 4 Ländern (Deutschland, China, Indien, Vietnam)
- **Interviews** mit den Arbeitern vor Ort
- verdeckte **Kundenanfragen**
- **Informationen** am Produkt und aus dem Internetauftritt



Erkenntnisse aus mehr als 10 Jahren CSR-Tests

- Der **Anspruch**, nach diesen Punkten zu fragen, ist inzwischen in der Wirtschaft akzeptiert.
- Nur ganz wenige Unternehmen kennen und kontrollieren wirklich die gesamte **Wertschöpfungskette**.
- Auch in den **Produktionsbetrieben in Fernost** kann es gute Arbeitsbedingungen, ordentliche Verträge, Versicherungen und pünktliche Bezahlung geben.
- Bei technisch aufwändiger Produktion sind die **Arbeitsbedingungen** besser als in einfachen Nähfabriken.

Typische Schwachstellen aus CSR-Untersuchungen

- keine Kenntnis der Zuliefererbetriebe
- bezahlt wird nur der Mindestlohn
- zu viele Überstunden
- wenige Anforderungen zum Umweltschutz

Informationen aus dem klassischen Warentest

- Funktion
 - Handhabung
 - Haltbarkeit
 - Sicherheit
(chemisch, mechanisch, elektrisch, thermisch)
 - Ressourcenverbrauch bei der Nutzung
 - (Reparierbarkeit)
 - Preis und Nutzungskosten
- Basis-Voraussetzungen für nachhaltige Produkte



Qualitätssicherung und Prozesskette – ein Beispiel

- 2005: „Das ist der Hammer“ – ein schadstoffbelastetes Hammerset von Aldi
- PAK-Eintrag über Ruß und/oder Weichmacheröle
- PAK-Minimierung stellte viele Unternehmen vor große Schwierigkeiten, der Grund: Unübersichtliche Wertschöpfungsketten.
- Ähnliche Erfahrungen in der Elektro- und Elektronikindustrie mit der Umsetzung von RoHS



Acht Jahre später: Die PAK-Verordnung der EU

7.12.2013

DE

Amtsblatt der Europäischen Union

L 328/69

VERORDNUNG (EU) Nr. 1272/2013 DER KOMMISSION

vom 6. Dezember 2013

zur Änderung von Anhang XVII der Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 des Europäischen Parlament und des Rates zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (REACH) hinsichtlich polyzyklischer aromatischer Kohlenwasserstoffe

(Text von Bedeutung für den EWR)

DIE EUROPÄISCHE KOMMISSION —

gestützt auf den Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union,

gestützt auf die Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Dezember 2006 zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (REACH), zur Schaffung einer Europäischen Agentur für chemische Stoffe, zur Änderung der Richtlinie 1999/45/EG und zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 793/93 des Rates, der Verordnung (EG) Nr. 1488/94 der Kommission, der Richtlinie 76/769/EWG des Rates sowie der Richtlinien 91/155/EWG, 93/67/EWG, 93/105/EG und

PAK bei der Verwendung bestimmter Erzeugnisse für Verbraucher unter den als schlimmstmöglich angenommenen realistischen Nutzungsbedingungen. Es stellte sich heraus, dass diese Exposition die für Benzo[a]pyren bestimmten Grenzwerte für minimale Wirkung (Derived Minimal Effect Levels — DMEL) ⁽⁶⁾ überschritten; Benzo[a]pyren diene als Indikator für die Toxizität der anderen PAK.

- (6) Die Kommission hat die von Deutschland vorgelegten Informationen bewertet und ist zu dem Schluss gekommen, dass von Erzeugnissen, die PAK enthalten, ein Risiko für die Verbraucher ausgeht. Sie wies darauf hin,

Reparieren?



Oder Wegwerfen?



Wann lohnen sich Reparaturen?

- Auswahl von drei Produkten:



- Leserbefragung, wann Geräte kaputtgehen.
- Reparaturkosten für die häufigsten Defekte über Umfrage bei 506 freien Werkstätten.

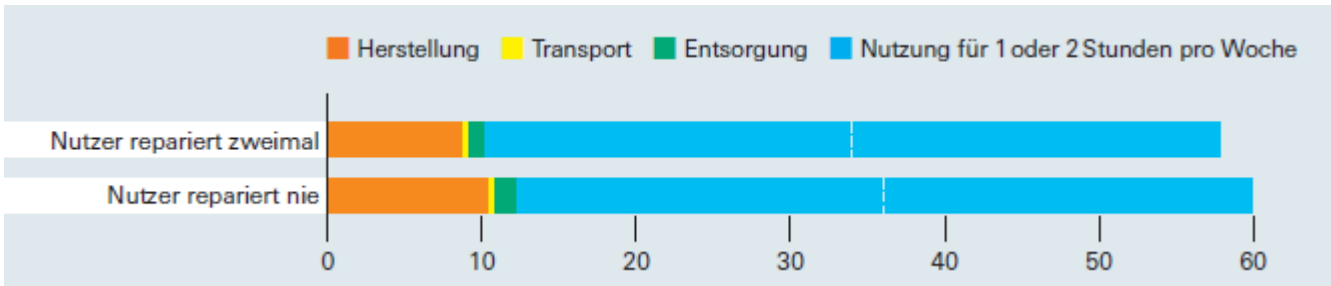
Methodik für Öko- und Kostenbilanzen

- Kauf typischer Produkte im Handel und Zerlegung in homogenen Bauteile, Ermittlung der Massen
- Verbrauchsdaten aus Testergebnissen (Strom, Wasser, Hilfsmittel)
- Ökobilanzen (Life Cycle Analysis) in Anlehnung an DIN EN ISO 14040 und 14044
- kumulierter Energieaufwand (KEA) in Anlehnung an VDI-Richtlinie 4600
- Berechnung mit Ökobilanz-Datenbank Ecoinvent 3

Reparieren oder Wegwerfen – Staubsauger

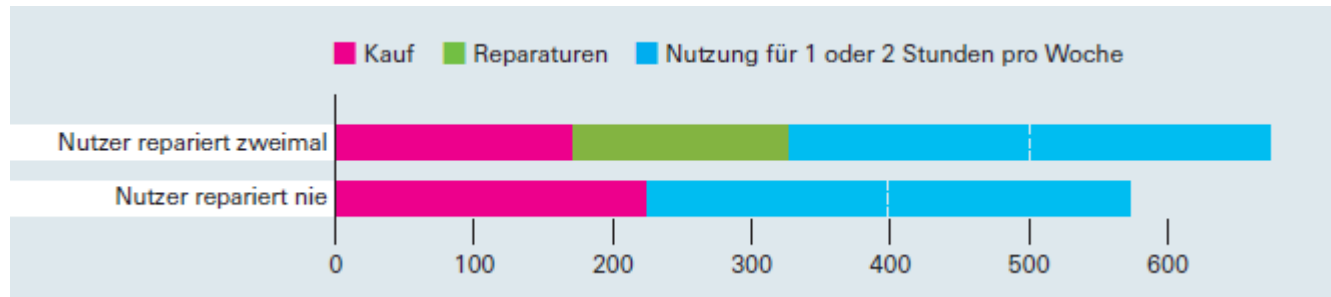
Ökologisch nützt Reparieren wenig

Umweltschadenspunkte in zehn Jahren:



Neukauf ist günstiger als Reparieren

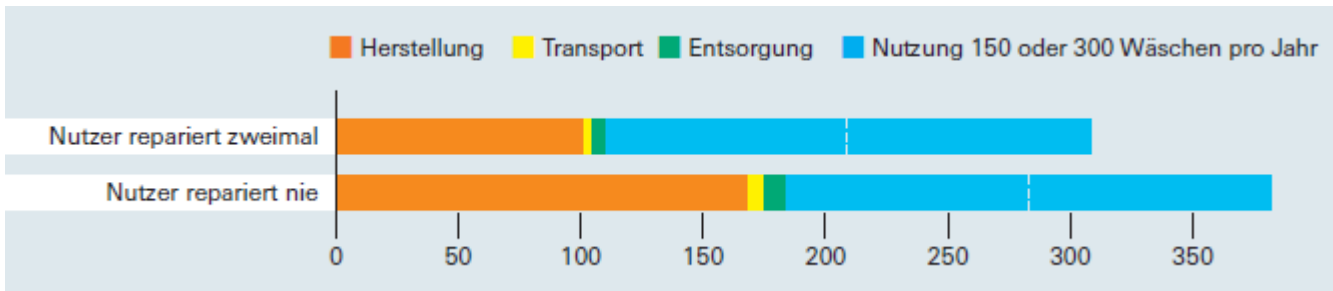
Kosten in zehn Jahren (Euro):



Reparieren oder Wegwerfen – Waschmaschinen

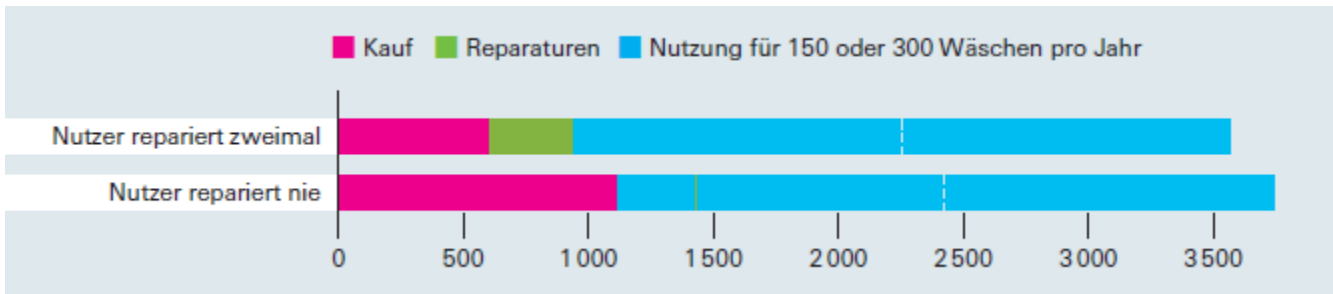
Ökologisch ist Reparieren sinnvoll

Umweltschadenspunkte in 15 Jahren:



Finanziell lohnt sich Reparieren nur wenig

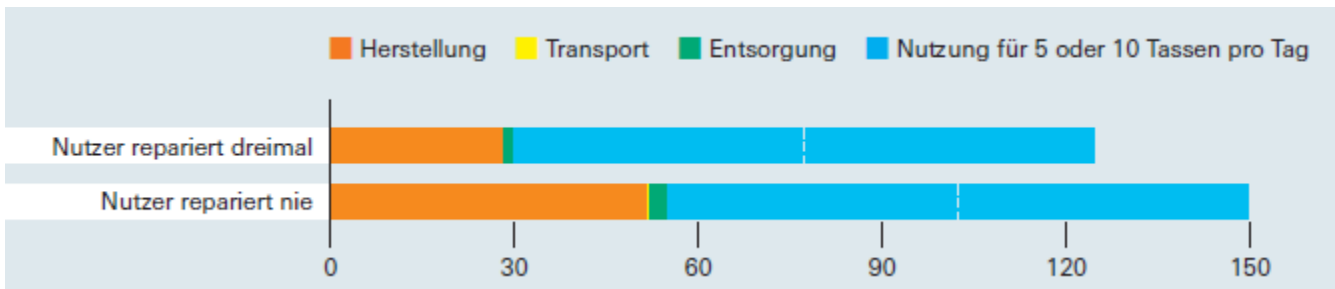
Kosten in 15 Jahren (Euro):



Reparieren oder Wegwerfen – Kaffeautomaten

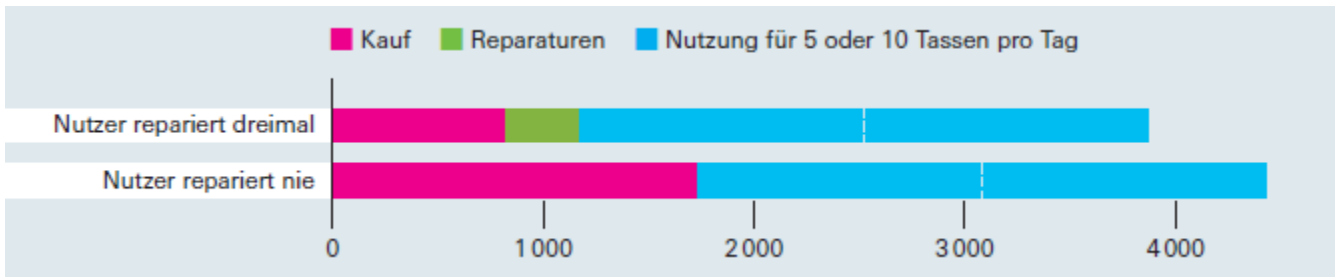
Ökologisch ist Reparieren sinnvoll

Umweltschadenspunkte in zehn Jahren:



Reparieren spart meist Geld

Kosten in zehn Jahren (Euro):



Reparieren oder Wegwerfen – Fazit

- Ökologisch lohnen sich Reparaturen deutlich schneller als ökonomisch.
- Geld sparen lässt sich mit Reparaturen vor allem wenn Neugeräte teuer (im Test: Kaffeevollautomaten) und Reparaturen günstig sind.
- Allerdings: Die Tests von Reparatur-Dienstleistungen zeigen seit Jahren ein eher mäßiges Ergebnis.

Lässt sich Nachhaltigkeit eigentlich testen?

- Viele/die meisten Dimensionen eines nachhaltigen Produkts lassen sich mit Kriterien und Indikatoren operationalisieren – und sind damit grundsätzlich auch Tests zugänglich.
- In der Praxis ist dies kaum zu leisten – stattdessen Fokussierung auf einzelne Aspekte.
- Wie immer wenn Nachhaltigkeit draufsteht: Schauen Sie sehr genau, was drin ist!



Danke für's Zuhören!
Und: Haben Sie noch Fragen?

Weitere Informationen unter:

www.test.de